

TAG DES CLAVICHORDES | Basel, Sonntag 21. Oktober 2018

die SCHWEIZERISCHE CLAVICHORD GESELLSCHAFT SCG

zu Gast im MUSIKMUSEUM HMB und in der KONZERT-GALERIE *Pianofort'ino*



Johann Jacob Brosy, 1790, HMB

In Zusammenarbeit mit dem Musikmuseum Basel HMB und der Konzert-Galerie *Pianofort'ino* wird die Schweizerische Clavichord Gesellschaft SCG am Sonntag, 21.10.18 ein Clavichord Event veranstalten.



anonym vor 1700, HMB

11.30 | Begrüssung der SCG und Führung durch das Musikmuseum

Isabel Münzner, Kuratorin Musikinstrumente HMB

Musikmuseum HMB, Lohnhof 9 | nicht öffentlich

geschlossener Anlass der SCG | Mitglieder SCG freier Eintritt

13.00 | Präsentation einiger herausragender Sammlungs-Clavichorde

Thomas Steiner und Jermaine Sprosse

Musikmuseum HMB, Lohnhof 9 | öffentlich

Museumseintritt | Mitglieder SCG freier Eintritt

16.00 | Clavichord-Rezital Jermaine Sprosse

Konzert-Galerie *Pianofort'ino*; Gassstrasse 48 | öffentlich

Eintritt CHF 25.–, Schüler/Studenten CHF 13.– | Mitglieder SCG freier Eintritt



Johann Jacob Brosy, 1790, HMB

öffentliches Programm

13.00 | Musikmuseum

Thomas Steiner, Clavichordbauer in Basel, wird anhand einiger herausragender Sammlungs-Clavichorde – darunter das dreifach gebundene anonyme [Schweiz (?) vor 1700] und die beiden zweifach gebundenen Instrumente von Christian Gottlob Hubert [Ansbach 1782] und Johann Jacob Brosy [Basel 1790] – die Palette der Clavichordtypen, wie sie in der Schweiz vom 17. bis ins späte 18. Jahrhundert gespielt wurden, vorstellen.

Jermaine Sprosse wird diese Clavichorde auch zum Klingen bringen.

16.00 | Konzert-Galerie *Pianofort'ino*

Jermaine Sprosse, Clavichord

SINGEND, BEBEND, FEURIG

J.S. Bach (1685-1750)	Choral <i>Wer nur den lieben Gott lässt walten</i> BWV 691 (<i>Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach</i>)
W.F. Bach (1710-1784)	Fantasia in a-Moll F. 23
C.P.E. Bach (1714-1788)	12 Variationen über die <i>Folie d'Espagne</i> H263, Wq 118/9 (<i>Hamburg, 1778</i>)
F.W. Rust (1739-1796)	Sonate in g-Moll (ca. 1765) Allegro brillante – Adagio sostenuto – Allegretto
J. Sprosse	Capriccio
J.C.F. Bach (1732-1795)	Sonate in F-Dur (<i>Musikalisches Vielerley, 1770</i>) Allegro maestoso – Andante innocentemente – Allegretto

Clavichord von Thomas Steiner (Basel 1991) nach Christian Gottlob Hubert (1772)

«SINGEND, BEBEND, FEURIG»

...so und nicht anders treten Vater Bach und drei seiner genialen Söhne sowie der Dessauer Claviervirtuose Friedrich Wilhelm Rust mit erlesenen, teils hoch virtuos und explizit dem Clavichord zugeordneten Werken aufs Parkett. C.P.E. Bachs inzwischen recht bekannte Variationen über die *Folie d'Espagne* sowie die rhapsodische Fantasia in C-Dur/a-Moll seines Bruders Wilhelm Friedemann lassen das Hubertsche Clavichord singen und strahlen. Besonders hervorzuheben sind die grossangelegten dreisätzigen Sonaten Rusts sowie Johann Christoph Friedrich Bachs, des sog. *Bückeburger Bachs*. Diese selten aufgeführten Werke (und Komponisten!) sind mal kraftvoll, mal ungestüm, aber auch fragil und nachdenklich und lassen das Clavichord zum virtuoseren Konzertinstrument werden. Clavichordtypische Zeichen wie Bebungspunkte sowie eine teils überraschend schroffe Satzweise treffen in jenen Sonaten aufeinander. Bei Rust entsteht eine - wenn man so will - herbstliche Szenerie in g-Moll mit wildem, toccatenartigem Laufwerk im ersten Satz, tiefer Empfindsamkeit im langsamen Mittelsatz sowie einer kühnen Vorwärtsgewandtheit (mit Momenten des Innehaltens) im Schlusssatz. J.C.F. Bachs *Claviersonata* in F-Dur kommt da ganz anders daher: majestätisch, vor Kraft strotzend, mit Fortissimo-Oktaven in der linken Hand und einem für die 1760er Jahre selten grossräumigen Durchführungsteil im ersten Satz, einem unschuldig daherkommenden, tändelnden Mittelsatz *Andante innocentemente* in f-Moll, dessen zierlich wirkende Anmut von unerwarteten, berstenden Akkordbrechungen vertrieben wird, sowie einem heiteren, bodenständigen Menuett (*Allegretto*) als Schlusssatz, welches nicht frei von feiner Ironie ist. Zum Ende hin setzt Bach virtuos-nickelige Figuren, die Spieler wie Hörer aus jedweder Art gemüthlicher Galanterie entreissen und es erklingt ein fulminantes, orchestrales Ende im Stile einer *Grande Sonate*. Ein improvisiertes Capriccio möchte ich Ihnen ebenfalls nicht vorenthalten...

Jermaine Sprosse

Das bundfreie Clavichord nach Hubert 1772

Vorbild für das zweichörige Clavichord dieses Konzerts ist ein 1772 datiertes Instrument von Christian Gottlob Hubert (1714-1793), welches sich heute in der Fritz-Neumeyer-Sammlung

historischer Tasteninstrumente in Bad Krozingen bei Freiburg i. Br. befindet. Es wurde 1991 von Thomas Steiner in Basel gebaut. Das Instrument ist 5-oktavig (FF-f3) und bundfrei, was bedeutet, dass jeder Taste ein eigenes Saitenpaar zugehörig ist. Da die Tangenten die Saiten nahe beim Anhang berühren, ist ein sehr kontrollierter, man könnte sagen fokussierter Anschlag möglich, auch eine beachtliche Breite an Ausdrucksnuancen sowie klare dynamische Kontraste sind auf diesem Instrument möglich. Daher eignet es sich hervorragend für die expressive und virtuose Musik, wie sie im heutigen Konzert (und auch auf CD) zu hören und zu erleben ist. Jermaine Sprosse



Jermaine Sprosse ist seit Jahren ein gefragter Solist sowie Generalbassspieler (u.a. *Lautten Compagny Berlin, Solistenensemble Kaleidoskop, Zürcher Barockorchester, Freitagsakademie Bern, Zürcher Kammerorchester, La Cetra Basel*) und tritt regelmässig als Solist an Cembalo, Clavichord sowie frühem Fortepiano auf. Er gastiert u.a. beim *Davos-Festival, Bachfest Schaffhausen, Festival de Musique Improvisée de Lausanne, Mendelssohnwoche Wengen, KlangBasel, Schlosskonzerte Bad Krozingen* und war mehrmalig Gastdozent bei der *Baroque Academy* im Rahmen des *Menuhin-Festivals Gstaad*.

Jermaine Sprosse begann seine musikalische Laufbahn in Deutschland als Chorknabe, Organist und Oboist. Später studierte er als Bundesstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes Cembalo und Hammerklavier in Berlin bei Mitzi Meyerson und Leo van Doeselaar, sowie privat bei Christine Schornsheim und Stefano Demicheli. Von 2011 bis 2015 studierte er mit einem Bundesstipendium der Schweiz an der Schola Cantorum Basiliensis historische Tasteninstrumente, Improvisation und Instrumentalpädagogik bei Jörg-Andreas Bötticher, Rudolf Lutz und Edoardo Torbianelli und schloss seine Studien mit Auszeichnung ab. Er arbeitete von 2013-2017 als Korrepetitor an der *Schola Cantorum Basiliensis*.

Jermaine Sprosses Arbeits- und Forschungsschwerpunkt liegt in der Literatur des Galanten Zeitalters, vornehmlich in der Musik der Bach-Söhne und deren stilistischem Umfeld. Er forscht, spielt und improvisiert mit Begeisterung im frühklassischen Stil.

Seine Début-CD *The King's Men* aus dem Jahr 2014 wurde von der internationalen Presse hochgelobt und ausgezeichnet, ebenso *Der Clavierpoet-Friedrich Wilhelm Rust*, welche 2017 bei dhm (Sony) /SRF2 Kultur erschienen ist. Renommierete Künstler wie Maurice Steger, Jörg-Andreas Bötticher und Miriam Feuersinger zählen zu seinen Kammermusikpartnern. www.jermainesprosse.net